

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

10.3.1828 (Nr. 70)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 70.

Montag, den 10. März 1828.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Hohenzollern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Griechenland. — Amerika. (Mexiko.)

Baden.

Karlsruhe, den 8. März. Die heutige Sitzung der ersten Kammer eröffnete Se. Hoheit der Herr Präsident mit der Anzeige der huldvollen Aufnahme, welche die zur Ueberbringung der Dankadresse beauftragte Deputation bei Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog gefunden hatte, und der gnädigsten Aeusserungen, womit solche von Allerhöchstden Selben erwiedert worden ist. — Der Hr. Forstmeister Fehr. v. Neveu erstattete hierauf Namens der Kommission Bericht über den Gesetzentwurf wegen Aufnahme der Bezirks-Sanitätsbeamten in die allgemeine Wittwenkasse. Der Antrag geht auf Annahme desselben. Die Kammer beschloß, denselben sogleich drucken zu lassen, und die Diskussion darüber in der nächsten Sitzung vorzunehmen.

— Sitzung der 2ten Kammer. Zunächst brachte auch hier der Präsident zur Kenntniß der Kammer, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog die Dankadresse auf die huldvollste Weise aufgenommen, und Allerhöchst ihre Zufriedenheit der Deputation in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen gegeben hätten. Der Sekretär Fehr. v. Fischer verlas sodann die Protokolle der Sitzungen vom 29. Febr. und 3. März, welche genehmigt wurden. Auf weitere Eröffnung des Präsidenten über die von Seiten der Abtheilungen zur Prüfung der Vorlagen der Regierung, so wie der einkommenden Vorstellungen bis jetzt gewählten Kommissionen, wornach unter andern für die Nachweisungen und das Budget der Amortisationskasse die Abg. Hutten, Klingel, Faber, Ackermann u. Lenz, für die Nachweisungen und das Budget des übrigen Staatshaushalts die Abgeordneten Cassinone, Emdt, Böcker, Sattler und Leiber, für das Zollgesetz die Abgeordneten Goß, Emdt, Böcker, Kessler und Leiber ernannt worden sind, schritt die Kammer zur Wahl von 7 Mitgliedern zur Verstärkung der Budgets-Kommission; dieselbe fiel auf die Abgeordneten Frey, Fühlin, Kern, Klingel, Duttlinger, Kessler und Blum. In gleicher Absicht wurden zur Kommission für das Zellgesetz erwählt die Abgeordneten Kaltenbach, Schlund, Steinam und Kern. — Der Regierungskommissär, Hr. Staatsrath v. Böckh, legte hierauf, mit motivirender Rede, einen Gesetzentwurf über die Erledigung der Beschwerden gegen die Steuerperäquation vor, der zur vorläufigen Prüfung an die Abtheilungen gieng. Eben dahin, so wie an die für die Amortisations-Kasse bestellte Kommission wurden die heute vorgelegten Berichte des ständischen Ausschusses, den Zustand der

Amortisationskasse in den Rechnungsjahren 1824, 25 und 26 betreffend, verwiesen. — Der Abgeordnete Duttlinger erstattete sodann Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf die Anwendung des §. 57 der Verfassungs-urkunde betreffend; der Antrag lautet auf unbedingte Annahme. — Ferner erstattete der Abgeordnete Kern Bericht über die Gesetzentwürfe wegen Beförderung des Bergbaues und Aufhebung des Bergzehntens, deren Annahme, mit einigen unwesentlichen Modifikationen, gleichfalls beantragt wird. — Zum Schluß zeigte der Abgeordnete Böcker die Motion an, die Regierung um Vorlage eines Gesetzes zu Aufhebung der Straßensprohuden zu bitten. — Die nächste öffentliche Sitzung ist Mittwoch, den 12. — Nachmittags konstituirte sich noch die Budgetkommission, und vertheilte die ihr obliegenden Arbeiten unter ihre Mitglieder.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 3. März. Den ohnedieß in den letztern Jahren sehr vervollkommenen fürstl. Thurn- und Taxischen Postanstalten sieht in Kurzem eine abermalige wesentliche Verbesserung bevor. Es sind nämlich drei neue Eilwägen hier im Bau begriffen, die hinsichtlich der Eleganz und Bequemlichkeit keine billige Forderung unbefriedigt lassen, und die auf der Route über Meß nach Paris gebraucht werden sollen. Außerdem wird bis zur Zeit der Messe, in Folge von Uebereinkünften mit den französischen Postbehörden, auch noch eine wesentlich verbesserte Einrichtung zur Beförderung der Reisenden eingeführt werden, wodurch namentlich auch die zur Zurücklegung des Weges auf jener Route bis jetzt benöthigte Zeit abgekürzt werden soll.

Hannover.

Der Privatdozent der Mathematik Schmidt zu Göttingen hat der Sozietät der Wissenschaften eine Abhandlung über die Theorie des Widerstandes der Luft gegen Körper, die sich darin bewegen. vorgelegt, wonach die gewöhnliche Regel: der Widerstand gleicht dem Quadrat der Geschwindigkeit des Projektils, bloß dann anwendbar ist, wenn entweder die Geschwindigkeit sehr klein, oder das widerstehende Mittel mit einer unendlich großen Kraft komprimirt ist.

Hohenzollern.

Sigmaringen, den 2. März. Des Herrn Erbprinzen hochfürstl. Durchl. haben am 20. Februar, als Höchstihrem Geburtstag, ein Kapital von zehntausend

Gulden zur Gründung eines allgemeinen Landeshospitals gestiftet.

W ü r t e m b e r g.

Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf, die Verhältnisse der Juden betreffend, in ihrer Sitzung vom 1. März mit 61 Stimmen gegen 17 angenommen.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 6. März.

5prozent. Konsol. 104 Fr. 45, 25, 35 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 20, 25, 20, 15 Cent.

Der Moniteur vom 8. verkündigt eine Ordonnanz des Königs, wodurch 23 Bezirks-Wahlkollegien auf den 21. April zusammen berufen werden, um neuerdings einen Abgeordneten in die Deputirtenkammer zu wählen, weil die von ihnen gewählten H. Dupont, Royer-Collard, Hyde de Neuville, Casimir Perier, Benjamin Constant, die Ernennung von Seite eines andern Wahlbezirks angenommen haben.

Durch die nämliche Ordonnanz wird das Departements-Wahlkollegium der Saone und Loire auf den 10. April zusammen berufen, um einen Deputirten zu wählen, weil die Deputirtenkammer am 11. Febr. die geschehene Erwählung des Hrn. Chardonnet für null und nichtig erklärt hat.

— Seit einigen Tagen spricht man von der Sendung von 10,000 Mann franzos. Truppen nach Morea. Diese Nachricht scheint uns gewiß, obgleich der H. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, bei der Diskussion der Adresse, sich hierüber nicht erklärt hat.

(Journ. des Debats.)

Der Messager des Chambres meldet aus Rio Janeiro, vom 24. Dez.: die junge Königin Dona Maria liege seit einigen Tagen an einem entzündlichen Rheumatismus ziemlich gefährlich krank.

— Der berühmte Komiker Poirer ist bei dem vor Kurzem erst errichteten Theatre des Nouveautés zu Paris mit 60,000 Fr. Jahresgehalt engagirt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 4. März. Der König ist gestern Abends in London angekommen. Man versichert, Se. M. befindet sich wohl, die Füße seyen aber geschwollen und schwach. Die Reise des Königs war durchaus nothwendig geworden; denn der Bericht über die gefällten Todesurtheile kann dem Könige nur in London überreicht werden, und keiner von den Verurtheilten kann gekrönt werden, ehe Se. M. den Bericht eingesehen und genehmigt hat.

Der schlimme Zustand der Gesundheit des Königs, welcher ihn hinderte nach London zu kommen, machte, daß man schon seit geraumer Zeit die Gefängnisse nicht leeren konnte, theils durch Vollziehung der Todesurtheile an den Schuldigen, theils durch Sendung der Minderjährigen nach der Botany Bay. Dieser Stand der Dinge hat, bei der unglücklichen Vermehrung der

Verbrecher, zu Klagen Anlaß gegeben, denen die Ankunft des Königs abhelfen wird.

— Am 3. hat sich in der Pairskammer Lord Meade, vormaliger Kanzler Irlands, stark für die Beibehaltung der Korporations- und Test-Akten ausgesprochen. Er sagte: diese Gesetze seyen mit dem Daseyn der anglikanischen Kirche innig verbunden, und die Katholiken und Dissidenten verlangten die Zurücknahme dieser Gesetze nur, um die anglikanische Kirche umzustürzen. Wenn die Pairskammer wolle, daß dieselbe erhalten werde, so müsse man jene Gesetze beibehalten.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 28. Febr. Man feiert heute den Geburtstag des zweiten Sohns des Königs, Prinzen Friedrich. Dieser junge Fürst ist allgemein beliebt, und die Armeo (er ist Kriegsminister) betet ihn an. Er hat viel von seinem Vater, ist sehr arbeitssam, und kennt besonders das Artillerie- und Geniewesen. Man sagt, seine erlauchte Gemahlin, Tochter des Königs von Preussen, befinde sich in gesegneten Umständen.

Unsere Nachrichten aus Batavia reichen bis zum 3. Nov. 1827. Sie sind nicht günstig. Man hatte sich mit der Hoffnung geschmeichelt, daß der Hauptanführer der Insurgenten, Diponegoro, Frieden schließen und sich unterwerfen würde. Alle diese frohen Ausichten sind vereitelt; man hat gegenseitig die Waffen wieder ergriffen, und die ersten kriegerischen Bewegungen der niederländischen Truppen haben kein genugthuendes Resultat herbeigeführt. Nach Ankunft der vom Mutterlande hergesandten zahlreichen Verstärkungen hatte man hier geglaubt, daß, wenn der Krieg wieder ausbräche, die vereinigten Streitkräfte hinlänglich seyn würden, die Rebellen auf einmal aufzureiben; nun erfährt man, daß der Krieg dort wie vorher, auf Guerillaweise wieder geführt wird. Der Feind zeigt sich in Haufen von zwei, drei bis sechs-hundert Mann. Die niederländischen Kolonnen verlassen ihre Kantonnirungen, gehen den Eingebornen entgegen, und thun einige Kanonen- und Flintenschüsse; diese halten nicht Stich, sondern zerstreuen sich mit solcher Hast, daß nur selten die Reiterei sie erreichen kann, so daß beinahe niemals Gefangene gemacht werden; noch seltener lassen die Javaner ihre Todten auf dem Schlachtfelde, und man kann also ihren Verlust nur muthmaßlich angeben. Seit den erneuerten Feindseligkeiten scheinen es die Europäer vorzüglich auf die Priester abgesehen zu haben; wenn einer in ihre Hände fällt, wird er auf der Stelle niedergehauen. Diese Handlungsweise stimmt jedoch mit einem Beschlusse des General-Kommissarius nicht überein, welcher befehlt, an der Spitze jeder mobilen Kolonne Priester, welche sich der Regierung unterworfen haben, zu stellen, um ihre Amtsbrüder in den feindlichen Haufen gleichfalls zur Unterwerfung zu überreden; doch ist bis jetzt diese Maßregel ohne Erfolg geblieben. Die Zeit muß lehren, ob eine andere, minder verfohnende Art, nicht eher Böses als Gutes bewirkt; ich meine die Verbrennung der Dörfer, Dessas, die den Re-

bellenhäuptern zum Aufenthalte gedient hatten, oder aus welchen feindliche Bänden vertrieben worden. Man spricht noch nicht von der Rückkehr des General-Kommissärs, obgleich die drei Jahre seiner Sendung beinahe verflossen sind.

O e s t r e i c h.

Wien, den 2. März. Die öffentlichen Blätter haben einen von der ottomanischen Pforte, an die Alyans (Distrikts-Vorsteher) verschiedener Provinzen, bei ihrer Abreise aus der Hauptstadt erlassenen Ferman dem europäischen Publikum in der Gestalt einer förmlichen Staatschrift mitgetheilt. Der Moniteur hat eine angebliche Uebersetzung desselben sogar unter der auffallenden Rubrik: Manifest der ottomännischen Pforte, abdrucken lassen, und, was noch mehr ist, mit Bemerkungen begleitet, die ihm den Charakter eines Kriegs-Manifestes beizulegen scheinen.

Wir glauben zur Berichtigung des Urtheils über eine Rhapsodie, welche, so wie sie in Europa zirkulirt, nicht einmal den Namen eines Aktenstückes, viel weniger eines diplomatischen verdient, folgendes bemerken zu müssen:

1. Der Ferman ist in der Türkei selbst, weder gedruckt, noch (wie fälschlich vorgegeben wird) in den Moscheen verlesen, sondern in einzelnen Abschriften, und zwar mit bedeutenden Varianten, den einzelnen Alyans zugestellt worden. Aus diesem Umstande allein erklärt sich schon, daß und warum von den in's europäische Publikum ausgestreuten Versionen nicht zwei mit einander übereinstimmen.

2. Die Pforte hat keine dieser Versionen als authentisch anerkannt; vielmehr hat der Reis-Effendi eine Menge einzelner Stellen, die ihm Gesprächsweise zitiert wurden, für untergeschoben oder verfälscht erklärt. Mithin sind alle Induktionen und Schlüsse, die europäische Kommentarien-Schreiber aus dergleichen Stellen abzuleiten versuchten, theils unzulässig, theils äußerst gewagt.

3. Weit entfernt, den Ferman als ein Manifest zu betrachten, haben die türkischen Minister gegen eine solche Auslegung desselben feierlich protestirt. Nach der darüber verschiedenen fremden Gesandtschaften abgegebenen Erklärung war der Zweck ihrer Regierung kein anderer, als, auf den Fall eines unausweichlichen Vertheidigungs-Krieges, da zu einem Angriffskriege die Pforte nie schreiten würde, die Einwohner der entfernten Provinzen mit der Möglichkeit allgemeiner Vertheidigungs-Maßregeln bekannt zu machen, und der Reis-Effendi hat sogar über die unbefugte Verbreitung im Auslande einer lediglich auf die innern Verhältnisse zwischen der Regierung und ihren Unterthanen berechneten, ihrer Natur nach geheimen, und durchaus nicht diplomatischen Instruktion, nachdrückliche Beschwerde geführt. (Oestr. Beob.)

Wien, den 4. März. Metalliques 90; Bankaktien 1025.

P r e u s s e n.

— Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König von Preussen die Strafen, auf welche nach den Gesetzen des preussischen Staates von den dortigen Gerichten gegen die Theilnehmer an den demagogischen Verbindungen erkannt wurde, und die meist nach erschienenen Bekanntmachungen in mehrjähriger Festungsstrafe bestanden, bis auf ein Drittel erlassen. Es erfreuen sich wenigstens einige mit Ablauf dieser Zeit schon ihrer Entlassung aus der Haft. Dieser Akt der königlichen Gnade, der die gedachten Individuen dem bürgerlichen Leben wiedergibt, wird hoffentlich, mit den bitteren Erfahrungen, Enttäuschungen und gereifteren Ansichten, welche die Zeit brachte, verbunden, ähnlichen Erscheinungen und Verirrungen für immer begegnen.

G r i e c h e n l a n d.

Der östreichische Beobachter vom 3. März enthält Folgendes:

Handelsberichten aus Syra vom 16. Febr. zu Folge, war der Graf Johann Capodistrias am 18. Jan. am Bord eines englischen Linienschiffes (vermuthlich des Warspite, auf dem er sich in Malta eingeschifft hatte), zu Napoli di Romania angelangt, von wo er sich nach einem kurzen Aufenthalte nach Negina verfügte, um daselbst in seiner Eigenschaft als Präsident den Eid abzulegen. Es hieß, daß das englische Linienschiff zur Disposition des Grafen in Negina bleiben solle. Man hat in Syra die Nachricht erhalten, daß während eine französische Expedition gegen Karabusa (dem bekannten Raubneste an der Nordwestspitze der Insel Candia) auf Milo ausgerüstet wurde, die Engländer ihrerseits ebenfalls eine Expedition von Cerigo aus dahin abgehen ließen, an deren Bord 500 Mann Landungstruppen eingeschifft worden waren. Der Zweck dieser Expedition wurde völlig erreicht. Karabusa wurde von den Engländern, welche den unter den Seekräubern selbst ausgebrochenen Zwist benutzten, in den letzten Tagen des Januars angegriffen, den Piraten ihre ganze Beute abgenommen, und alle ihre Raubschiffe wurden zerstört. Die engl. Fregatte Cambrian, Kapitän Hamilton, soll dabei, als sie gerade ein Manöuvre ausführen wollte, auf Felsen gestossen, und zu Grunde gegangen seyn. Die Engländer sollen sich bei Abgang der letzten Nachrichten im Besitz des Forts befunden haben. — Aus Scio lauten die letzten zu Syra eingelaufenen Nachrichten nicht sehr günstig für die Griechen, welche, während die Türken fortwährend Verstärkungen an Mannschaft und Lebensmitteln von Tschesme aus erhielten, durch Mangel und Entbehrungen aller Art ganz erschöpft waren, so daß Fabvier ernstlich daran dachte, die Belagerung des dortigen Kastells, aus welchem die Besatzung häufig glückliche Ausfälle machte, aufzuheben, und sich mit seinen noch übrigen Truppen einzuschiffen.

A m e r i k a.

(Mexiko.)

Briefe aus Vera-Cruz vom 12. Jan. melden, daß

der Bürgerkrieg in Mexiko mit all seiner Wuth ausgebrochen ist. In der Stadt Jalapa sind die Milizen und Linientruppen in's Handgemenge gekommen. Der Pater Martinez und der Brigade-General Arena, des Verbrechens der beleidigten Nation beschuldigt, wurden hingerichtet.

Die Generale Echavari und Negrette sind in die Stadt Lerma, in das Gefängniß der Ex-Inquisition Mexiko's, abgeführt worden. Der Vize-Präsident der Republik, General Bravo, so wie auch die Generale Santana, Feran, Barragan, Landero, Portilla, Facio &c. haben sich zu Montagno vereinigt, um von dort aus gegen die Revoluzionärs zu marschiren.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

8. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,5 L.	-3,5 G.	56 G.	W.
M. 2 $\frac{1}{4}$	28 Z. 2,0 L.	2,6 G.	48 G.	W.
N. 9	28 Z. 2,0 L.	0,8 G.	54 G.	W.

Heiter — zunehmende Trübung und etwas Schnee —
dicht bedeckt.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 11. März: Welche ist die Braut,
Lustspiel in 5 Akten, von Johanna von Weisenthurn.
Donnerstag, den 13. März: Der Maurer und der
Schlosser, komische Oper in 3 Akten; Musik von
Auber.
Sonntag, den 16. März: Das Turnier zu Kran-
stein, oder: Die drei Wahrzeichen, romantisches
Lustspiel in 5 Akten, von Holbein.

Todes-Anzeigen.

Unsern verehrten Verwandten und Freunden ertheile
ich hierdurch die traurige Nachricht, daß meine geliebte
Schwester Luise, Gattin des Dr. med. J. Mannhardt
zu Hanerau in Holstein, nach mehrwöchentlichen schwe-
ren Leiden, am 2. dieses Monats uns durch den Tod ent-
rissen wurde.

Karlsruhe, den 9. März 1828.

E. Kärcher, Prof.

Heute entschlief unsere geliebte Gattin, liebende Mut-
ter zweier Kinder, treue Tochter und gute Schwester,
Magdalena, geborne Harrer von hier, Ehefrau des
Karl Steinmetz, Unteroffizier in der Großherzogl.
Garde du Corps und Bürger in Durlach, an den Fol-
gen einer von der Niederkunft herrührenden Unterleibs-
entzündung und Milchfieber, in einem Alter von 23 Jah-
ren. Eben so geduldig und in der Hoffnung auf ein
besseres Leben, wie sich die Selige in ihre unaussprechlich

harte Leiden ergab, so wollen auch wir, so schmerzhaft
und tiefbeugend dieser Fall ist, uns geduldig in die weise
Schickung des Allerhöchsten fügen, und bitten nahe und
entfernte Freunde um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 7. März 1828.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 14.
6. M., ist der 8te und letzte Ball im Museum; der Anfang
ist um 7 Uhr.

Karlsruhe, den 10. März 1828.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Geräucherter Lachs, See-
fische, Austern und Caviar sind frisch angekommen und billig zu
haben bei

Jacob Ciani.

Baden. [Vorladung eines Konscripten.]
Der in der Konscription pro 1827 zum Militärdienst betreffende,
bei der Aushebung aber unerlaubt abwesende

Joseph Müller, von Baden,

welcher sich bisher nicht gestellt hat, wird hiemit aufgefordert, sich
binnen 6 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile, dahier zu stellen.

Baden, den 1. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

Achern. [Holz-Versteigerung.] In Beziehung
auf den von Seiten des hochpreislichen Ministeriums der Finan-
zen, Oberforst-Kommission, für das Wirtschaftsjahr 1827 —
28 genehmigten Hiebplan, werden Montag, den 24. dieses,
Vormittags 9 Uhr, und die darauf folgenden Tage, im Ken-
der Herrschaftswald, sog. Oberr-Förstle,
533 Klafter Eichen,
73 „ Erlen,
55 Loose zu Boden liegendes Wellenholz,
nebst 45 Stück theils zu Holländer-, theils zu Bau- und Nutz-
holz taugliche Eichstämme, öffentlicher Steigerung ausgesetzt;
was mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird,
daß fragliches bereits aufgemachtes und numerirtes Holz täglich
eingesehen werden kann.

Achern, den 6. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.

Schriegl.

Zur bevorstehenden hiesigen Ostermesse.

empfehle ich mein aufs vollständigste assortirtes Lager in
französischen und englischen Quincaillerie, Porcelaines,
Pendules, Parfumeries, Handschuhen, Lustres, Giran-
doles, Tisch- und Hängelampen, Leuchtern und falschen Bi-
jouterie-Waaren.

Mein Haus in Paris (rue St. Denis) besorgt den billig-
sten Einkauf aller französischen Fabrikate.

Vereintes Bestreben meiner beiden Häuser setzt mich in den
frühesten Besitz aller neuen Erscheinungen des französischen Kunst-
fleißes, und in den Stand, meinen resp. Komitenten, durch
reiche Auswahl, reelle Waare und die billigsten Preise, ge-
nügend entsprechen zu können.

J. Bing jr, in Frankfurt am

Döngesgasse Lit. H 167, dem goldenen Engel gegenüber.